

Gottesdienst zum Ferienbeginn

Am siebten Tag ruhte Gott

Autorin // Ursula Schröder arbeitet als freie Autorin in ihrer „Text&Ideenwerkstatt“. Ihre Gemeinde, die Freie evangelische Gemeinde Kierspe, unterstützt sie Anspielen, Gottesdienst- und Stundenentwürfen.

Bibeltext // 1. Mose (Genesis) 2,1-3

Vorbereiten

Thema in der Erlebniswelt der Kinder

Kinder erleben die Welt mit allen Sinnen. Sie sind ständig aktiv und herausgefordert, das Bisherige zu überbieten. Darüber hinaus leben sie in einer schnelllebigen Zeit und eilen häufig von einer Sensation zur nächsten. Das passiert im Schulalltag ebenso wie in der Freizeit.

Hinweis // Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass das Wort „Sensation“ sprachlich mit einem Sinneserlebnis verknüpft ist. Das lateinische Verb „sentire“ bedeutet „mit den Sinnen wahrnehmen“.

Kinder sind oft ungeduldig und mögen das Neue. Gleichzeitig lassen sie sich auch von Kleinigkeiten und scheinbaren Nebensächlichkeiten faszinieren, die Erwachsene eher übersehen: ein krabbelnder Käfer, die Kreise, die entstehen, wenn man einen Stein ins Wasser wirft, oder das Geräusch, wenn man auf ganz bestimmte Weise über eine Flasche pustet. In solchen Situationen sind Kinder nicht aus der Ruhe zu bringen. Erwachsene stehen dagegen oft in der Gefahr, Kinder in ihren eigenen engen Zeitplan zu zwingen. Damit leben Erwachsene ihnen vor, dass Kleinigkeiten nichts zählen im Gegensatz zu den geplanten Terminen im Alltag. Aber das Ausruhen gehört auch zu Gottes Plan und wird in der Ferienzeit für die Kinder konkret erfahrbar.

Thema für mich

Was bedeutet Erholung für mich persönlich? Was für ein Typ bin ich? Bin ich eher der „Planer“, der in seiner Freizeit etwas „Sinnvolles“ unternimmt, oder der „Lässige“, der auch mal Zeit für sich braucht und kein schlechtes Gewissen hat, wenn er einen ganzen Sonntag nur vergammelt?

Wie gehe ich mit Stille und Nichtstun um? Was wäre für mich der optimale Freizeit-Mix? Was für eine Art von Urlaub plane ich? Wie könnte es mir gelingen, dort Gottes Schöpfung zu begegnen?

Gedanken zur Andacht

Der Inhalt der Andacht kann auf zwei unterschiedlichen Texten basieren und somit verschiedene Schwerpunkte haben.

A: Das Gleichnis vom reichen Bauern (Lukas 12,16-20)

Jesus erzählt die Geschichte eines Menschen, der ständig beschäftigt ist. Nicht nur praktisch, sondern auch gedanklich. Zum einen bewirtschaftet er seine Felder und bringt seine Ernte ein, für die er zusätzliche Scheunen baut. Zum anderen kann er nicht loslassen, sondern plant immer weiter, optimiert die Erträge und die Lagerhaltung. Dahinter steckt nicht nur das Motiv Gier, sondern auch die Angst: Was ist denn, wenn es nicht reicht? Ich muss doch vorsorgen! Der Mann stirbt, bevor er das eigentliche Ziel erreicht hat, nämlich die Früchte seiner Arbeit zu genießen. Er hat das Wesentliche verpasst.

Parallel dazu lässt sich auch die Geschichte von Martha und Maria erzählen (Lukas 10,38-42). Der wesentliche Gedanke ist hier, dass ein Sich-Abmühen und Sich-Anstrengen nicht grundsätzlich falsch sind. Man muss aber auch loslassen und zur Ruhe kommen können und immer wieder prüfen, worauf es jetzt ankommt.

B: Die Einführung der Sabbatruhe und der Feiertage (2. Mose [Exodus] 23,10-16)

Nach sechs Arbeitstagen folgt ein Tag der Ruhe. Nach sechs Jahren Bewirtschaftung wird ein Feld ein Jahr lang brach liegen gelassen, damit sich die Erde erholen kann. Dreimal im Jahr sollen Feste gefeiert werden, die den Rhythmus der Arbeit unterbrechen. Gott befiehlt das, weil er weiß, dass Menschen oft nicht selbst daran denken – bei sich selbst nicht, und erst recht nicht bei anderen. Er tut das, um die Menschen zu schützen – sowohl diejenigen, die sich sonst heillos überfordern würden, als auch diejenigen, die anderen untergeben sind.

Ergänzend lässt sich das Jesuswort einbauen: „Ist der Mensch für den Sabbat oder der Sabbat für den Menschen da?“ (Markus 2, 27). Gottes Regeln an dieser Stelle sind kein Selbstzweck, sondern entstammen wie vieles andere der Sorge Gottes für das Wohlergehen der Menschen.

Für beide Texte gilt, dass in dem göttlichen Prinzip „Sechs Tage arbeiten, ein Tag ausruhen“ eine tiefe Weisheit steckt. Dieses Prinzip lässt sich inhaltlich auf die Ferienzeit übertragen. Hierbei spielen die unterschiedlichen Aspekte des Ausruhens eine wichtige Rolle:

- > **Erholen:** Der Körper braucht Verschnaufpausen. Auch Sportler trainieren nicht ständig, sondern gönnen ihren Muskeln Zeit zur Regeneration.
- > **Genießen:** Zeit zum Freuen an den Dingen haben – dieser Gedanke wird durch das Anspiel zum Gottesdienst (siehe Online-Material Nummer 22-02, s. u.) verstärkt.
- > **Neues entdecken:** Indem man aus dem üblichen Ablauf aussteigt, entsteht die Möglichkeit, Neues auszuprobieren.
- > **Zeit für Menschen haben:** So wachsen Beziehungen.
- > **Feiern.**
- > **Sich selbst etwas Gutes tun.**
- > **Zurückschauen und erinnern:** Hierbei kann es hilfreich sein, ein Tagebuch zu führen oder ein Album für Erinnerungen anzulegen.
- > **Auftanken:** Auch Jesus zog sich regelmäßig zurück, um aufzutanken (z. B. Markus 6,46).
- > **Überforderung vermeiden:** Das Ruhegebot Gottes hilft den Menschen, sich und andere nicht zu überfordern und auszubeuten.

Elemente des Gottesdienstes

- > Tabellarischer Ablauf des Gottesdienstes (Online-Material Nummer 22-01)

Im Online-Material findet sich ein Entwurf für einen möglichen Ablauf des Gottesdienstes mit den verschiedenen Elementen. Da er als Word-Datei verfügbar ist, kann er problemlos an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden.

Tabellarischer Gottesdienst-Ablauf (Nummer 22-01) online

Einbeziehung der Kinder in den Gottesdienst

Im Vorfeld kann der Gottesdienstraum gemeinsam mit den Kindern zum Thema Ferien dekoriert werden. Manche Reisebüros verschenken ihre ausrangierten Plakate, die man für die Dekoration benutzen kann.

Außerdem können die Kinder bei der Moderation und dem Sammeln der Stichworte für die Gebetsgemeinschaft (siehe unten) einbezogen werden. Ältere Kinder können beim Anspiel als Schauspieler eingesetzt werden.

Musik/Liedvorschläge

Für diesen Gottesdienst eignen sich Lieder, die sich mit der Thematik Gottes Schöpfung und Ruhe befassen. Vorschläge zu Liedbeiträgen gibt es im tabellarischen Gottesdienst-Ablauf. An dieser Stelle sollte jede Gemeinde auf ihr eigenes bekanntes Repertoire zurückgreifen.

Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

Das Thema des Gottesdienstes ist der gesunde Wechsel zwischen Arbeit und Ausruhen. Ausruhen geschieht unter anderem dadurch, dass wir Gottes Schöpfung wahrnehmen und genießen und so zur Ruhe kommen. Genau dafür wird die Ferienzeit häufig genutzt. An diese Thematik kann man mit folgenden Elementen herangehen:

- > *Fragen ins Plenum: „Wie verbringt ihr euren Urlaub? Wo fahrt ihr hin? Wie erholt ihr euch?“*
- > *Der Moderator berichtet aus seinem eigenen Urlaub, was ihm besonders gut getan hat.*
- > *Frage an einzelne Gottesdienstbesucher: „Wenn du ein ganzes freies Wochenende hättest, was würdest du in dieser Zeit machen?“*
- > *Interview mit einem Sportler: „Wie sieht deine Ausgewogenheit zwischen Training und Regeneration aus?“*

Anspiel

Die Personen eines Anspiels (siehe Online-Material) verkörpern die Aspekte „Tun“ und „Wahrnehmen“ bzw. „aktiv“ und „passiv“. Der Dialog zwischen den beiden Personen soll verdeutlichen, dass über das aktive Handeln hinaus das Genießen der Schöpfung von Gott gewollt ist. Alle notwendigen Requisiten sind in der Anspiel-Datei aufgelistet.

Anspiel (Online-Material Nummer 22-02)

Tipp // Je nach Stil des Gottesdienstes könnte man die Besucher fragen, was sie sich außer karierten Käfern und Tieren auf Rollen noch in der Schöpfung vorstellen könnten. Die Kinder können ihre Ideen hierzu aufmalen.

Quiz der Sinne

Mit unseren Sinnen können wir genießen, wie wunderbar Gott die Welt gemacht hat, so wie es in dem Anspiel auch thematisiert wird. Ein Quiz kann verdeutlichen, dass es hilfreich sein kann, eine andere Wahrnehmung in Bezug auf Gottes Schöpfung zu bekommen, und dass es gut ist, wenn wir hier unsere Sinne schärfen. Auf diesen Gedanken sollte bei der Anmoderation des Quiz hingewiesen werden.

Beim Quiz treten Teams aus Kindern und Erwachsenen gegeneinander an.

Idee Optik-Quiz: Stark vergrößerte Details einer Fotos werden eingeblendet und es soll erraten werden, worum es sich hier handelt. Anschließend wird das komplette Foto gezeigt.

Idee Akustik-Quiz: Geräusche werden eingespielt, und es soll erraten werden, wozu dieses Geräusch gehört.

Tipp // Unter www.salamisound.de können kostenlos Geräusche heruntergeladen werden.

Gezielte Gebetsgemeinschaft

Auf einer Flipchart wird gesammelt, wofür wir in Gottes Schöpfung besonders dankbar sind. Anschließend wird in einer Gebetsgemeinschaft für die einzelnen Punkte gedankt.

- > Flipchart
- > Eddings

Alternativ können die Stichworte auf kleine Kärtchen geschrieben werden, die in eine Schale gelegt werden. Anschließend ziehen verschiedene Personen ein Kärtchen und danken dafür. Zum Schluss wird das Kärtchen mit einer Wäscheklammer an einer vorher gespannten Leine aufgehängt.

- > 10-15 Blankokarten, DIN A6
- > Stifte
- > Schale
- > Wäscheleine
- > ggf. Reißzwecken oder Klebeband zum Spannen der Leine
- > Wäscheklammern